

# „Sonst gehen die Innenstädte krachen“

**Handel.** Der Leerstand im Handel hat in Kleinstädten stark zugenommen. Der Handelsverband macht dafür auch chinesische Billiganbieter wie Temu und Shein verantwortlich und fordert Sperren

VON PATRICK DAX

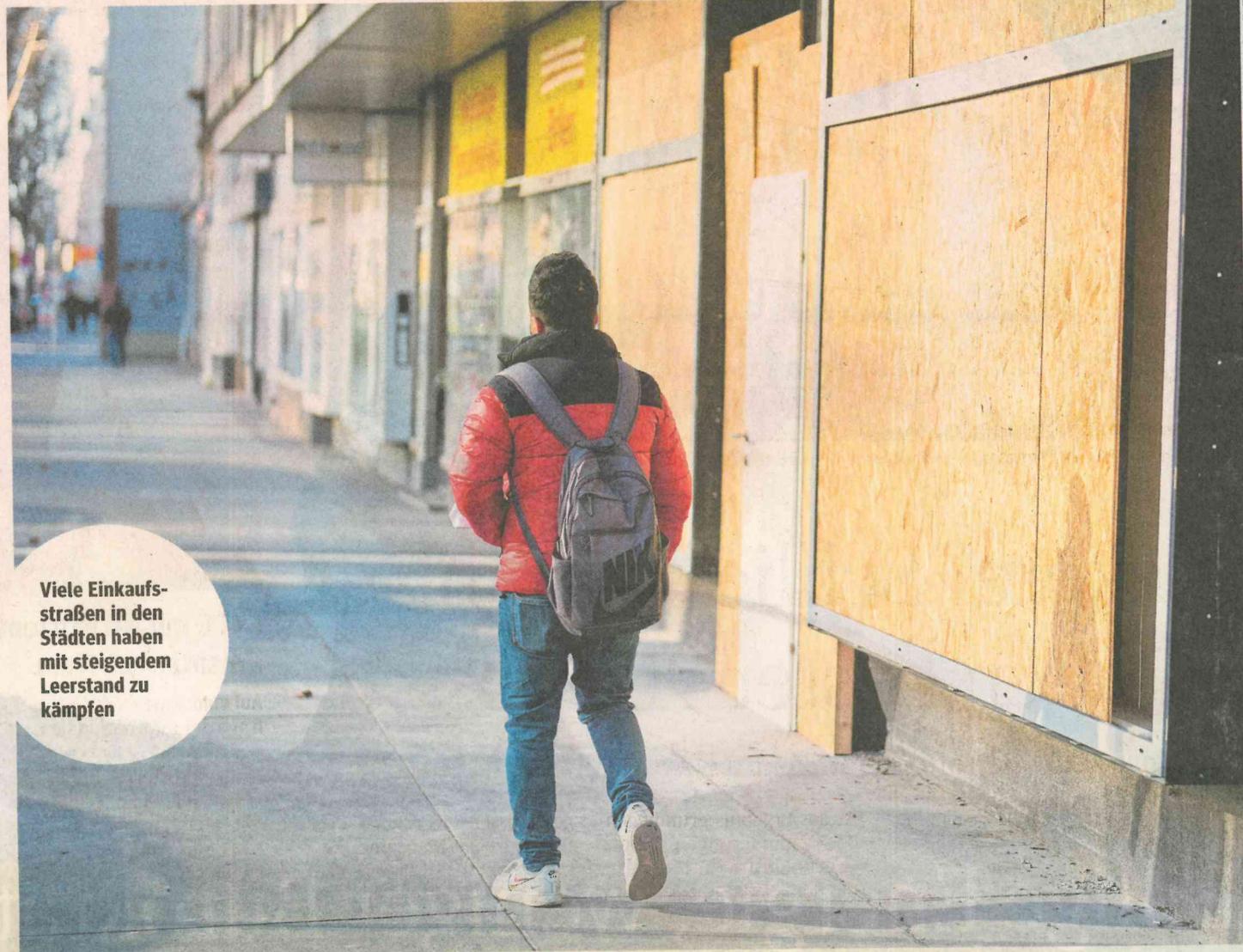
Der Leerstand in den Einkaufsstraßen nimmt in Österreichs Städten zu, in Kleinstädten hat er mit einer Leerstandsquote von mehr als 15 Prozent laut dem City Retail Report des Beratungsunternehmens Standort+Markt ein Rekordniveau erreicht. Die Situation sei besorgniserregend, sagte Handelsverbandsgeschäftsführer Rainer Will. Er macht dafür auch chinesische Billiganbieter wie Temu und Shein verantwortlich und fordert eine Sperre der Online-Handelsplattformen in Österreich.

Es sei an der Zeit, ein Zeichen zu setzen, meinte auch Standort+Markt-Geschäftsführer Hannes Lindner. Sein Institut hat Shoppingflächen und Leerstand in Österreichs Städten erhoben. „Schluss mit lustig“, lautet sein Resümee: „Wenn wir jetzt nicht an Stellschrauben drehen, gehen die Innenstädte krachen.“

Auf den ersten Blick wirken die Zahlen nicht allzu alarmierend. Insgesamt sind die Shopflächen in österreichischen Innenstädten im vergangenen Jahr sogar leicht – um 0,26 Prozent – gewachsen. Das verdankt sie allerdings ausschließlich dem Shoppingtempel Vio Plaza, der 2024 in Wien Meidling eröffnete. Ohne das Einkaufszentrum hätte man, wie auch in den vorangegangenen sechs Jahren, einen Rückgang verzeichnet, konkret um 0,37 Prozent.

## Modehandel „stirbt weg“

Während der Lebensmittelhandel flächenmäßig zulegte, gab es im Modehandel einen Rückgang. Seit 2014 gingen in der Branche mehr als 120.000 Quadratmeter verloren, wie Lindner vorrechnete. Der Flächenanteil des Fashion-Segments ist auf 26,2 Prozent gesunken. Lindner spricht von einer „scheibchenweisen Demontage“, weil Billigware aus Fernost Österreich überschwemme. „Der Modehandel stirbt weg.“



Viele Einkaufsstraßen in den Städten haben mit steigendem Leerstand zu kämpfen



„Wenn Strafen bei chinesischen Plattformen nicht wirken, muss man sie sperren“

Rainer Will  
Handelsverband

STEPHAN DOLESCHAL

Gewachsen sind hingegen die Leerstände in den Einkaufsstraßen. Besonders dramatisch in den Kleinstädten, wo die Leerstandsquote einen Rekordstand von 15,6 Prozent erreichte. In Hartberg, Bruck an der Mur oder Knittelfeld liegt sie sogar bei deutlich über 30 Prozent. Österreichweit wird sie in den untersuchten Innenstädten mit 5,5 Prozent beziffert, ein Zuwachs von 0,6 Prozentpunkten.

Hohe Leerstandsquoten seien auch Vorbote für einen Rückgang der Shopflächen, sagt Lindner. Vermieter suchen dann nach Alternativlösungen, also Büros, Lagerräume oder Arztpraxen. Er rech-

net für das nächste Jahr mit einer tiefen Verkaufsbilanz. Dabei gehe es nicht darum, hartnäckig um jeden Shop zu kämpfen, sagte der Berater. Er empfiehlt einen geordneten Rückzug und gezielte Strategien zur Transformation in Richtung einer multifunktionalen Nutzung der City, auch abseits des Einzelhandels.

Will verwies auf eine Umfrage des Handelsverbands, nach der 16 Prozent der Händler für heuer einen Expansionsstopp ausgerufen haben. 18 Prozent planen Filialschließungen. Der Handel sei mit großem Abstand der Besuchsgrund Nummer eins in den Innenstädten.

Der nächsten Bundesregierung empfiehlt er eine Abschaffung der Mietvertragsgebühr, eine Senkung der Lohnnebenkosten sowie eine Entbürokratisierung. Und er fordert ein hartes Vorgehen gegen die fernöstlichen Billiganbieter.

## Sperren

Wenn jemand systematisch, wiederholt und schwerwiegend gegen EU-Gesetze verstoße und Sanktionen und Strafen nicht wirken, müsse die letzte Konsequenz eine Sperre sein, sagte Will. Die Vorwürfe gegen Temu und Shein reichen vom Verkauf gesundheitsgefährdender Produkte über die Umgehung

von Zollfreigrenzen bis zu irreführenden Behauptungen zu Preisreduktionen. Im September wurde deshalb auch eine Beschwerde bei der Bundeswettbewerbsbehörde eingebracht. Diese Anbieter schaden uns seit Jahren.

Er verweist auch auf Frankreich, das 2021 vorübergehend den Billiganbieter Wish aus Suchmaschinen und App-Stores verbannte. Gegen Temu und Shein laufen auch Verfahren der EU-Kommission. Große politische Fragen seien noch ungeklärt, kritisierte der Handelsverbandsgeschäftsführer. „Wenn man nicht in der Lage ist, geltendes Recht durchzusetzen, muss man sperren.“

## Zahlen

65,5

Prozent beträgt der Flächenanteil von Einzelhändlern in Österreichs Citys. 2014 waren es noch 72,8 Prozent

123

Tausend m<sup>2</sup> (fast ein Fünftel) seiner Verkaufsfläche hat allein der Modehandel in dieser Zeit eingebüßt

## Top-Einkaufstraßen

Mit einer Verkaufsfläche von 211.800 m<sup>2</sup> führt die Wiener Mariahilfer Straße das Ranking der Einkaufsstraßen vor der Wiener City (210.500 m<sup>2</sup>) und Graz (169.100 m<sup>2</sup>) an. Linz (141.500 m<sup>2</sup>), Innsbruck (114.100 m<sup>2</sup>) und Klagenfurt (92.100 m<sup>2</sup>) folgen